

Angetroffen Kristina Pfister arbeitet in Bülach als Sexualtherapeutin

Viele beschäftigen gleiche Fragen

In ihrer Arbeit muss Kristina Pfister oft Missverständnisse ausräumen. Neben ihrer Praxis leitet sie Seminare rund um die Themen Sex, Liebe und Elternschaft.

Andrea Schmockler

Der Raum in der Gartematt ist hell und gemütlich mit Holzmöbeln eingerichtet, im Hintergrund hängt ein Kalender, auf dem das Matterhorn zu sehen ist. Seit vier Jahren ist Kristina Pfister hier in den Räumen einer Psychologin als Sexualtherapeutin tätig.

Vor allem Paare, aber auch Einzelpersonen suchen bei ihr Rat. «Ich sollte öfter Lust haben» oder «Warum muss ich immer die Initiative ergreifen» sind Fragen, die oft gestellt werden. Bei Paaren ist der unterschiedliche Lustbarometer das Thema Nummer eins. Frauen würden sich mit dem Anspruch, etwas bieten zu müssen, oft selber unter Druck setzen. Auch Männer suchen Rat, weil sie glauben, ihre sexuelle Energie reiche nicht. «Ich habe keine Lust» ist meiner Meinung nach heute das grosse Tabuthema in der Sexualität», sagt sie.

Zwei Grundprinzipien

Für Kristina Pfister gibt es in der Sexualität zwei verschiedene Grundprinzipien, Typ Eros und

Typ Agape. Während Eros aktiv ist, verhält sich Agape vorerst abwartend und entfaltet sich, wenn die Atmosphäre stimmt.

Um dies zu verdeutlichen, nimmt sie zwei Gegenstände, ein Feuerzeug und ein Samenkorn, vom kleinen Glastisch neben sich. Das Feuerzeug steht für Eros, immer bereit, sich schnell zu entzünden. Das Samenkorn als Sinnbild für Agape, das nur unter den richtigen Bedingungen zu keimen beginnt. Immer wieder gehe es in ihrer Arbeit darum, mit dem Missverständnis aufzuräumen, dass nur das Eros-Prinzip richtig sei. «Es gibt kein Falsch oder Richtig, es braucht beides», sagt sie.

Sexualität sehr individuell

Sowieso ist für sie klar, dass die allermeisten Männer und Frauen, die eine Sexualberatung aufsuchen, sexuell gesund und «normal» sind. Dass dies nicht so empfunden wird, dafür seien gesellschaftliche Normen verantwortlich, und auch die Medizin, die allzu oft von Störungen spreche. «Die Sexualität ist sehr individuell und lässt sich nicht in ein Schema pressen, wie dies oft über die Medien verbreitet wird.»

Beruflich neu orientiert

Über die Arbeit als Erwachsenenbildnerin ist Kristina Pfister zu ihrer heutigen Tätigkeit gekommen. «Ursprünglich wollte ich schon in meinem ersten Studium Sexualwissenschaften studieren», sagt die gebürtige Süddeutsche. Damals entschloss sie



Kristina Pfister hat seit vier Jahren ihre Praxisräume in Bülach. (schmo)

sich aber für Sozialökonomie. Mit der Geburt ihres Sohnes vor 16 Jahren suchte sie eine neue Herausforderung. Sie gründete «Die Wasserschule für Babys» in Zürich, die sie heute noch leitet. Als sie sich vor acht Jahren beruflich neu orientierte, war schnell klar, in welche Richtung sie sich weiterentwickeln wollte.

«Heute bin ich froh, dass ich mit der Ausbildung noch gewartet habe und mir in der Zwischenzeit meine Erfahrungen erst noch in anderen Berufen geholt habe.»

Unter dem Kalender in der Praxis steht der Spruch: «Um das Wesentliche zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrich-

tung». «Manchmal genügt dies wirklich, die Lösungen sind oft einfacher als man denkt.»

Am 19. Januar ist Kristina Pfister in der Hebammenpraxis Bauchraum in Dielsdorf zu Gast und spricht dort zum Thema «Sexualität nach der Geburt». Weitere Infos unter www.sexualberatung.ch, über die Links auf www.zuonline.ch und unter Tel. 044 860 04 85.

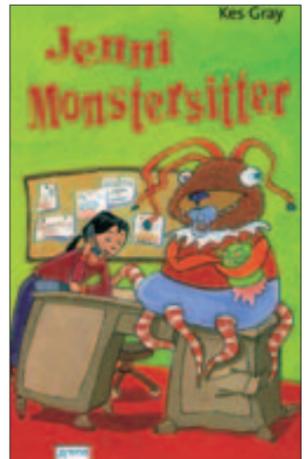
Buchtip

Jenni Monstersitter

Jenni hat ein sehr ungewöhnliches Hobby: Sie ist Monstersitterin. Schliesslich wollen ja auch Monstereltern einmal einen freien Abend für sich haben, und da muss jemand auf die kleinen Monster aufpassen.

Jenni erfüllt ihre Aufgabe sehr gewissenhaft und kümmert sich liebevoll um die kleinen Kreaturen, egal ob es sich dabei um doppelzüngige, Alligatorhappenfressende Sabberhunde oder schleimige Wurmsgeschöpfe handelt, die nicht verlieren können. Und jedes Mal, wenn Jenni bei jemandem monstersittet, erlebt sie viel Neues, Spannendes, manchmal wirts sogar richtig gefährlich. Und immer wenn sie vom Monstersitten nach Hause kommt, schreibt sie alles Erlebte in ihrem Monstertagebuch auf, damit sie es nie vergisst...

«Jenni Monstersitter» ist ein kurzweiliges Lesevergnügen für alle jungen Leser mit viel Fantasie. Der Autor Kes Gray erzählt mit viel Sprachwitz lustige Episoden aus Jennis Monstersitteralltag, und untermalt werden seine Erzählungen von den treffenden Bildern von Stephen Hanson. Das ist manchmal auch nötig, oder könnt ihr euch etwa sonst vorstellen, wie ein Haffefratz oder ein Schwürmel aussieht? (sic)



Kes Gray / «Jenni Monstersitter» / Arena Verlag / Ab 9 Jahren / ISBN: 978-3-401-05967-9

Ein Herz für Tiere

Hunde und Katze zu vergeben



Dolly, Maremmano, weiss, Langhaar, weiblich, kastriert, geboren 1.1.2000. (zvg)

Dolly kommt aus Italien. Wie sie gehalten wurde, weiss man nicht. Klar ist, dass sie schon einige Male Junge hatte. Sie hatte auch einen Unfall; den Röntgenbildern nach zu urteilen hatte sie einmal das Becken gebrochen, das dann schief wieder zusammengewachsen ist. Sie scheint aber kaum Probleme damit zu haben. Dolly ist eine ruhige, anhängliche Hündin. Info-Telefon 044 817 24 22

Nera, Mischling, schwarz mit weiss, Langhaar, weiblich, kastriert, geboren 1.5.2006. (zvg)



Nera ist eine anhängliche und aufgestellte Hündin, wenn sie Vertauen gefasst hat. Sie sucht ein neues Zuhause bei Leuten ohne Kleinkinder. Da sie sehr jung ist, hat sie noch keine Erziehung. Darum sollte man mit ihr eine Hundeschule besuchen.

Info-Telefon 044 817 24 22

Romeo, schwarz, Kurzhaar, männlich, kastriert, geboren 1.12.2005. (zvg)



Caruso ist ein Findelbüsi, dessen Besitzer sich bis jetzt nicht gemeldet haben. Er ist sehr anhänglich und wünscht sich ein Zuhause mit Auslauf ins Freie.

Info-Telefon 044 817 24 22

Der «Zürcher Unterländer» stellt jeweils am Freitag Tiere aus den Unterländer Tierheimen vor, die ein neues Plätzchen suchen. Haben Sie Freude, genügend Zeit und auch Platz, einem Tier ein neues Zuhause zu bieten? Bei Interesse setzen Sie sich direkt mit dem entsprechenden Tierheim in Verbindung. Tierheim Pföfli, Winkel: Telefon 044 864 44 00 oder www.tierrettung.ch Tierschutzheim im Heuel, Rümlang: Telefon 044 817 24 22 oder www.tierschutzheim.ch

Gratis-Tickets

Pferde-Magie im Zürcher Hallenstadion



Vom Pferd zum Pony: Zauberer Peter Marvey zeigt Illusionen rund ums Pferd. (zvg)

Springreiten, Dressur und Zauberei: Vom 25. bis 28. Januar 2007 verzaubert der 19. Swiss Life CSI nicht nur Pferdebegeisterte. Insgesamt 46 Springreiter aus 16 Nationen, darunter 15 der Top-20 der Welttrangliste, kämpfen im Zürcher Hallenstadion um über 1 Million Franken Preisgeld.

Daneben verwandelt sich das Hallenstadion für gut eine Stunde in eine Zauberbühne: Peter Marvey (35), Zauberer, Illusionist und Hauptdarsteller dieser Magic-Show, war mit seinen Illusionen bereits in über 30 Ländern auf allen Kontinenten engagiert. Am Swiss Life CSI zeigt der in Rüti (ZH) wohnhafte Zürcher drei Grossillusionen, die er eigens für die CSI-Show entwickelt hat. Dabei

zaubert er fünf Pferde in die Arena, verwandelt danach eines der Pferde in ein Pony, und zum Abschluss der Show lässt er eine von sieben Pferden gezogene Kutsche über den Boden des Hallenstadions schweben.

Für den Donnerstag, 25. Januar, ab 10.45 Uhr vergeben wir dreimal zwei Tickets. Schicken Sie uns heute bis 20 Uhr ein SMS mit dem Stichwort «CSI» und Ihrer vollständigen Adresse an 079 286 32 26. Die Tickets werden unter den eingegangenen SMS verlost.

Tickets sind bis am 18. Januar auf der Website www.swisslifecsi.ch erhältlich (nur noch mit Kreditkarte zahlbar), nachher an der Vorverkaufskasse des Hallenstadions (Telefon 044 316 77 88). (ZU)

Konsumenten

Weniger Sorgen als im Vorjahr

Zum zweiten Mal befragte das Meinungsforschungsinstitut Isonpublic im Auftrag des Konsumentenforums Kf im vergangenen Jahr die Schweizer Bevölkerung zu ihren Konsumentensorgen. Wie bereits 2005 stehen in der repräsentativen Umfrage die Gesundheitskosten klar an erster Stelle auf dem «Sorgenbarometer» des Konsumentenforums. Auf den weiteren Plätzen folgen die Internet-Kriminalität und der Ärger über aggressive und belästigende Werbung. Weniger Sorgen bereiteten den Konsumenten das hohe Schweizer Preisniveau, undurchsichtige Bank- und Kreditkartenspesen sowie unklare oder fehlende Preisangaben und undurchsichtige Handy- und Festnetztarife der Telekommunikationsanbieter. Die Rangfolge der Sorgen blieb zwischen 2005 und 2006 gleich. Generell machten sich die Konsumenten 2006 etwas weniger Sorgen als im Vorjahr. (pte)

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie die folgenden Sätze ins Englische:

1. Man weiss, dass sie eine gute Schwimmerin ist.
2. Man weiss, dass Autos die Umwelt verschmutzen.

Lösung:
1. She is known to be a good swimmer.
2. Cars are known to pollute the environment.

Sudoku

	3	5	8					
					2	9		8
	9			6		4		7
	6			1				5
		1	5		4	3		
2				3				9
3				9				8
5	4	8	3					
1					6	5	4	

Mittel

Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder horizontalen und vertikalen Reihe sowie in jedem Kästchen die Zahlen 1 bis 9 vorkommen.